

DR. MED. URSULA KEICHER

DER
BESTSELLER
Über 160.000
mal verkauft

ALLES, WAS
WICHTIG IST

KINDER- KRANKHEITEN

G|U

Empfohlen von
Eltern



DIE GU-QUALITÄTS- GARANTIE

Wir möchten Ihnen mit den Informationen und Anregungen in diesem Buch das Leben erleichtern und Sie inspirieren, Neues auszuprobieren. Bei jedem unserer Produkte achten wir auf Aktualität und stellen höchste Ansprüche an Inhalt, Optik und Ausstattung. Alle Informationen werden von unseren Autoren und unserer Fachredaktion sorgfältig ausgewählt und mehrfach geprüft. Deshalb bieten wir Ihnen eine 100 %ige Qualitätsgarantie.

Darauf können Sie sich verlassen:

- Wir bieten Ihnen alle wichtigen Informationen sowie praktischen Rat – damit können Sie dafür sorgen, dass Ihre Kinder glücklich und gesund aufwachsen. Wir garantieren, dass:
- alle Übungen und Anleitungen mehrfach in der Praxis geprüft und
 - unsere Autoren echte Experten mit langjähriger Erfahrung sind.

Wir möchten für Sie immer besser werden:

Sollten wir mit diesem Buch Ihre Erwartungen nicht erfüllen, lassen Sie es uns bitte wissen! Wir tauschen Ihr Buch jederzeit gegen ein gleichwertiges zum gleichen oder ähnlichen Thema um. Nehmen Sie einfach Kontakt zu unserem Leserservice auf. Die Kontaktdaten unseres Leserservice finden Sie am Ende dieses Buches.

GRÄFE UND UNZER VERLAG

Der erste Ratgeberverlag – seit 1722.

INHALT

MEIN KIND IST KRANK

- 10 Was fehlt meinem Kind?
- 11 Muss mein Kind zum Arzt?
- 12 Was darf mein krankes Kind essen?
- 14 Muss mein Kind im Bett bleiben?
- 15 Extra: Aus der Spielkiste

KRANKHEITEN DES BABYS

- 18 Wenn Ihr Baby schreit
- 19 Wenn Ihr Baby nicht zumimmt
- 20 Fieber im Babyalter
- 20 **Diagnosetabelle:**
Mein Baby hat Fieber



- 22 Erkältung
- 24 Zahnen
- 26 Erbrechen und Durchfall
- 26 **Diagnosetabelle:**
Mein Baby erbricht sich und/oder hat Durchfall
- 28 Blähungen und Koliken
- 29 Magen-Darm-Infektion
- 30 Magenpfortnerverengung
- 31 Nabelprobleme
- 32 Leistenbruch
- 33 Hodenstieldrehung
- 33 Hodenwasserbruch
- 34 Hüftdysplasie
- 35 Fehlstellung des Fußes (Klumpfuß)
- 36 **Diagnosetabelle:**
Mein Baby hat einen Ausschlag
- 38 Hautausschläge im Babyalter
- 39 Neugeborenen-Gelbsucht
- 39 Hautmale bei Neugeborenen
- 41 Neugeborenen-Akne
- 41 Kopfgneis
- 41 Milchschorf (Säuglingsekzem)
- 42 Impfausschlag
- 43 Wunder Po (Windeldermatitis)

KRANKHEITEN DES KINDES

- 46 Fieber im Kindesalter
- 46 **Diagnosetabelle:**
Mein Kind hat Fieber
- 49 **Ausschläge im Kindesalter**
- 49 **Diagnosetabelle:**
Mein Kind hat einen Ausschlag



52 Infektionskrankheiten

- 52 Masern
- 54 Windpocken
- 56 Scharlach
- 57 Extra: Bewährte Hausmittel bei Scharlach
- 58 Röteln
- 60 Ringelröteln
- 61 Dreitagefieber
- 62 Grippe
- 64 Mumps
- 66 Pfeiffersches Drüsenfieber
- 68 Hand-Mund-Fuß-Krankheit
- 69 Diphtherie
- 70 Lyme-Borreliose
- 71 Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)
- 72 **Rund um den Kopf**
- 72 Bindehautentzündung
- 73 Gerstenkorn
- 74 Fehlsichtigkeit
- 75 Mittelohrentzündung
- 76 Extra: Bewährte Hausmittel bei Mittelohrentzündung



- 77 Schwerhörigkeit
- 78 Faulecken
- 79 Mundfäule
- 80 Fieberbläschen (Herpes labialis)
- 81 Karies
- 82 Wenn der Kopf wehtut
- 82 Diagnosetabelle:**
Mein Kind hat Kopfschmerzen
- 85 Gehirnhautentzündung
- 86 Atemwegserkrankungen**
- 86 Erkältung
- 88 Extra: Bewährte Hausmittel
bei Erkältung
- 89 Nasennebenhöhlen-Entzündung
- 90 Allergischer Schnupfen
- 92 Vergrößerung der Rachenmandel
- 93 Diagnosetabelle:**
Mein Kind hat Halsschmerzen
- 94 Halsschmerzen
- 94 Rachen- und Mandelentzündung
- 96 Husten
- 96 Diagnosetabelle:**
Mein Kind hustet

- 98 Bronchitis
- 101 Keuchhusten
- 103 Krupphusten (Pseudokrupp)
- 104 Asthma bronchiale
- 107 Lungenentzündung
- 108 Rund um den Bauch**
- 108 Wenn der Bauch wehtut
- 108 Diagnosetabelle:**
Mein Kind hat Bauchschmerzen
- 110 Erbrechen und Durchfall
- 110 Diagnosetabelle:**
Mein Kind erbricht sich und/oder
hat Durchfall
- 112 Magen-Darm-Infektion
- 114 Nahrungsmittelunverträglichkeit
- 116 Zöliakie
- 117 Verstopfung
- 118 Blinddarmentzündung
- 119 Darmverschluss
- 120 Harnwegsinfektion
- 122 Akute Nierenentzündung
- 123 Wurmerkrankungen
- 124 Scheidenentzündung

- 125 Vorhautentzündung
- 126 Vorhautverengung (Phimose)
- 127 Hodenhochstand
- 128 Fehlhaltungen**
- 128 Probleme mit der Wirbelsäule
- 129 O- und X-Beine
- 129 Plattfüße
- 130 Rund um die Haut**
- 130 Allergischer Hautausschlag
- 132 Neurodermitis
- 134 Hautinfektionen mit Pilzen
- 136 Warzen
- 137 Grind (Impetigo)
- 138 Krätze
- 139 Kopfläuse
- 140 Insektenstiche
- 141 Sonnenbrand

ERSTE HILFE BEI NOTFÄLLEN

- 144 Lebensrettende Sofort-
maßnahmen
- 148 Atemnot
- 149 Ertrinken
- 149 Fieberkrämpfe
- 150 Kopfverletzungen
- 151 Schock
- 152 Sonnenstich/Hitzschlag
- 153 Stromunfall
- 154 Unterkühlung/Erfrörung
- 155 Verätzung/Vergiftung
- 156 Verbrennung/Verbrühung
- 157 Verletzungen
- 161 Extra: Unfallverhütung
bei Kindern
- 162 Service**
- 162 Wichtige Fragen kurz beantwortet
- 168 Die Vorsorgeuntersuchungen
- 170 Impfungen
- 173 Die Hausapotheke
- 174 Gesundheitsvorsorge für die Reise
- 176 Glossar
- 179 Adressen, die weiterhelfen
- 183 Bücher, die weiterhelfen
- 186 Beschwerden- und Sachregister
- 192 Impressum





KRANKHEITEN DES BABYS



Viele Krankheiten kann Ihr Kind in jedem Alter bekommen, einige Beschwerden jedoch kommen ausschließlich im Babyalter vor. Und manche Krankheiten, die für ein Kind mit vier oder fünf Jahren harmlos sind, können für ein Baby gefährlich werden. Um Krankheiten und Beschwerden im Babyalter geht es in diesem Kapitel.



Fieber im Babyalter

Beim Baby ist Fieber oft das einzige erkennbare Zeichen einer Erkrankung. Deshalb sollten Sie immer den Arzt um Rat fragen, wenn Ihr Kind Fieber hat. Die Körpertemperatur eines Babys steigt schnell sehr hoch; ab 39 °C sollte das

Fieber mit einem Zäpfchen (Arzttempföhlung!) geseht werden, da ein Kind dann häufig schlecht trinkt und dadurch gefährlich viel Flüssigkeit verliert. Informationen zu fiebersenkenden Wadenwickeln finden Sie auf Seite 48. Hat Ihr Baby zusätzlich zum Fieber auch einen Ausschlag, dann lesen Sie auf Seite 36 weiter.

Mein Baby hat Fieber

Schnupfen	Husten	Erbrechen	Durchfall	Atemprobleme	Besonderheiten	
ja	möglich	nein	nein	verstopfte Nase	häufig nur leichtes Fieber	Erkältung > Seite 22
möglich	ja; erst trocken, dann schleimig	möglich durch Hochwürgen von Schleim	nein	erschwerter Atmung, Pfeifen beim Ausatmen sowie Atemnot möglich	bei kleineren Babys oft untypischer Husten, verstärkt nachts	Bronchitis > Seite 98
möglich; geht häufig den Ohrenschmerzen voraus	nein	nein	nein	nein	häufig nur Fieber; möglicherweise wirft das Baby den Kopf hin und her und zupft am Ohr, eventuell Ausfluss aus dem Ohr	Mittelohrentzündung > Seite 75
nein	ja; bei kleineren Babys tritt Husten jedoch anfangs nicht immer auf	möglich durch Hochwürgen von Schleim	nein	oberflächliche und schnelle Atmung; beim Einatmen wird die Haut über den Schlüsselbeinen und zwischen den Rippen eingezogen, die Nasenflügel werden aufgebläht	Baby macht einen sehr kranken, apathischen Eindruck	Lungenentzündung > Seite 107

Fieberkrämpfe

Bei schnell ansteigendem Fieber kann Ihr Baby eventuell Krämpfe bekommen. Arme und Beine oder Gesichtsmuskeln des Kindes zucken dann plötzlich rhythmisch, es verdreht die Augen, hält den Atem an und fällt in eine kurze Bewusstlosigkeit

(siehe Seite 144). Meist hält der Fieberkrampf nur einige Minuten an. Dauert er länger oder wiederholt er sich, muss der Notarzt gerufen werden. Nach einem Fieberkrampf sollten Sie auf jeden Fall mit Ihrem Kind zum Arzt gehen. Informationen zu Vorbeugung und Selbsthilfe finden Sie auf Seite 149.

Mein Baby hat Fieber

Schnupfen	Husten	Erbrechen	Durchfall	Atemprobleme	Besonderheiten	
nein	nein	nein	möglich	nein	Baby fasst sich ständig in den Mund	Zahnen > Seite 24
nein	nein	nein	nein	nein	Bläschen, weißlich-gelb belegte Wunden im Mund; Schleimhaut gerötet	Mundfäule > Seite 79
nein	nein	ja	ja	nein	bei starkem Flüssigkeitsverlust Teilnahmslosigkeit und Apathie	Magen-Darm-Infektion > Seite 29
nein	nein	möglich	möglich	nein	häufig nur Fieber als Krankheitszeichen; Unruhe, Blässe	Harnwegsinfektion > Seite 120
nein	nein	nein	nein	nein	plötzlich hohes Fieber; nach drei Tagen Ausschlag und kein Fieber mehr	Dreitagefieber > Seite 61
nein	nein	möglich, bei Säuglingen eher selten	nein	nein	Apathie; das Baby verweigert das Trinken; Krampfanfälle möglich	Gehirnhautentzündung > Seite 85



Scharlach

Die Erkrankung wird von Streptokokken hervorgerufen, den gleichen Bakterien, die auch die eitrige Halsentzündung verursachen. Sie werden durch Tröpfcheninfektion, also beim Niesen, Husten oder Sprechen, oder – in seltenen Fällen – durch Schmierinfektion übertragen. Da mehrere Streptokokkenarten zu Scharlach führen können, ist es möglich, die Krankheit mehrmals zu bekommen. Zwischen Ansteckung und Ausbruch der Erkrankung liegen nur zwei bis vier Tage. Wird mit einem Antibiotikum behandelt, besteht für andere Menschen bereits zwei Tage nach der ersten Einnahme keine Ansteckungsgefahr mehr. Ohne medikamentöse Behandlung ist eine Ansteckung

Der samtarartige Ausschlag beginnt meist in der Leiste. Etwas ab dem dritten Krankheitstag zeigt sich die typische »Himbeerzunge«.



Krankheitszeichen

- meist starke Halsschmerzen und hohes Fieber
- erst weißlich belegte, später himbeerrote Zunge
- roter, kleinleckförmig, leicht erhabener Hautausschlag
- auffallende Blässe um den Mund

von den ersten Krankheitszeichen an drei bis vier Wochen lang möglich. Scharlach beginnt mit Halsschmerzen, Schluckbeschwerden und schnell ansteigendem Fieber. Manche Kinder erbrechen. Der Rachen ist feuerrot, manchmal finden sich gelblich-weiße Pünktchen auf den Gaumenmandeln. Die Lymphknoten am Hals sind stark geschwollen. Die Zunge ist zunächst weißlich belegt und nimmt dann eine auffällige himbeerfarbene Rötung an. Zwei bis drei Tage nach den ersten Krankheitszeichen bildet sich ein Hautausschlag mit kleinsten, dicht aneinanderstehenden, leicht erhabenen Rötungen, die an Samt erinnern. Allmählich breitet sich der Ausschlag über den ganzen Körper aus. Da die Wangen sehr stark gerötet sind, wirkt der Bereich um den Mund auffallend blass. Innerhalb weniger Tage verschwindet der Ausschlag wieder. Ein bis drei Wochen später kann sich die Haut schälen, vor allem an den Hand- und Fußflächen. Das kann sogar bis zu acht Wochen anhalten. Lassen Sie sich nicht irritieren: Manchmal ist der Ausschlag bei Scharlach nur schwach ausgeprägt oder tritt nicht auf, obwohl Ihr Kind krank ist. In seltenen Fällen können bei einem an Scharlach erkrankten Kind zwei, drei Wochen nach dem Scharlach schwere Erkrankungen

von Herz, Nieren (siehe Seite 122) oder Gelenken auftreten.

Achtung: Auch Menschen, die selbst nicht an Scharlach erkrankt sind, können die Bakterien, die Scharlach verursachen, an andere weitergeben.

Ärztliche Behandlung

Gehen Sie mit Ihrem Kind sofort zum Arzt, wenn Sie vermuten, dass es Scharlach hat. Aber melden Sie sich vorher an, damit Ihr krankes Kind keine anderen Kinder ansteckt. Er wird ein Antibiotikum verordnen (in der Regel Penicillin), das zehn Tage lang eingenommen werden muss. Auch wenn Ihr Kind schon wieder gesund erscheint, müssen Sie ihm das Mittel auf jeden Fall für die vorgesehene Dauer und nach genauer Anweisung des Arztes geben, sonst kann es zu einem Rückfall kommen.

Was Sie selbst tun können

- Ihr Kind sollte im Bett bleiben, solange es Fieber hat; auch danach sollte es sich schonen. Lassen Sie Ihr Kind frühestens acht bis zehn Tage nach Abklingen des Fiebers wieder in den Kindergarten oder in die Schule gehen, da sein Immunsystem noch geschwächt ist und es erst wieder Kräfte sammeln muss.
- Senken Sie das Fieber ab 39 °C mit Wadenwickeln (siehe Seite 48) oder mit Fieberzäpfchen (nach Arztempfehlung).
- Bieten Sie Ihrem Kind zum Essen weiche Speisen an (Weißbrot, Brei, Ei).
- Damit sich das Kind nicht immer wieder neu ansteckt, sollten Sie seine Zahnbürste gegen eine neue austauschen.
- Gehen Sie Ihrem Kind viel zu trinken, jedoch keine sauren Fruchtsäfte. Lassen Sie es zwischen kalten und heißen Getränken wählen.

Bewährte Hausmittel bei Scharlach

- ✓ **Salbei-Kamillen-Tee zum Gurgeln (für ältere Kinder):** Kochen Sie je einen halben Teelöffel getrocknete Salbeiblätter und getrocknete Kamillenblüten mit 125 Milliliter Wasser auf. Lassen Sie den Tee zehn Minuten lang ziehen und gießen Sie ihn ab. Ihr Kind sollte mehrmals täglich mit dem lauwarmen Tee gurgeln und ihn anschließend herunterlucken.
- ✓ **Halswickel mit Schmalz:** Vor allem für jüngere Kinder, die noch nicht gurgeln können, sind Halswickel geeignet. Erwärmen Sie dafür Schweineschmalz in

einem Topf, bis es flüssig ist. Legen Sie ein dünnes Baumwolltuch hinein, wringen Sie es nur leicht aus und wickeln Sie es möglichst warm direkt um den Hals. Vorsicht: Temperatur vorher unbedingt am eigenen Handgelenk oder Unterarm prüfen! Legen Sie ein zweites, trockenes Baumwolltuch über den Wickel und binden Sie noch einen Schal um den Hals.

- ✓ **Halswickel mit Kartoffeln:** Zerdrücken Sie dafür noch heiße Pellkartoffeln und schlagen Sie sie in ein dünnes Baumwolltuch ein, das Sie anschließend mit einem Wollschal um den Hals binden. Wichtig: Prüfen Sie die Temperatur!



Prüfen Sie bei warmen Brustwickeln immer erst die Temperatur, sie dürfen nicht zu heiß sein.

Warmer Kartoffelwickel: Kochen Sie je nach Größe Ihres Kindes vier bis sieben Pellkartoffeln, zerdrücken Sie sie und geben Sie sie auf eine Mullwindel, die auf einem Handtuch liegt. Dann schlagen Sie zwei Seiten der Windel ein und legen Ihr Kind vorsichtig mit der Brust darauf. Wickeln Sie ihm Windel und Handtuch um die Brust und heften Sie die Enden zusammen. Außen herum binden Sie einen dicken Wollschal. Der Wickel kann für etwa eine Stunde angelegt bleiben.

Kalter Zitronenwickel (sehr gut bei obstruktiver Bronchitis): Tauchen Sie ein dünnes Baumwolltuch in reinen Zitronensaft. Legen Sie es auf ein einmal der Länge nach gefaltetes Frotteehandtuch und legen

Sie beides um die Brust Ihres Kindes. Außen herum binden Sie noch einen Schal oder ein Tuch. Der Wickel kann bis zu zwei Stunden angelegt bleiben. Vorsicht, wenn Ihr Kind empfindliche Haut hat – Zitronen kann einen allergischen Hautausschlag hervorrufen!

Thymianwickel: Übergießen Sie einen kleinen Bund frischen oder einen Teelöffel getrockneten Thymian mit einem halben Liter kochendem Wasser. Den Sud lassen Sie zehn Minuten ziehen und seihen ihn dann ab. Tränken Sie ein Baumwolltuch mit dem Tee und wringen es nur so fest aus, dass es nicht mehr tropft. Legen Sie das gefaltete Tuch auf die Brust Ihres Kindes (wichtig: vorher die Temperatur prüfen!) und legen Sie darüber noch ein Handtuch. Der Thymianwickel sollte eine bis drei Stunden einwirken.

Keuchhusten

Keuchhusten (Pertussis) wird von einem Bakterium verursacht, das beim Niesen, Husten oder Sprechen (Tröpfcheninfektion) übertragen wird. Das Keuchhustebakterium produziert ein Gift, das eine sehr tiefe Schleimhautentzündung verursacht. Ansteckungsgefahr besteht von Beginn des Hustens an für etwa vier Wochen. Bis zum Ausbruch der Erkrankung vergehen etwa zwei Wochen. Weder die Impfung noch die durchgemachte Erkrankung garantieren eine lebenslange Immunität. Abwehrstoffe der Mutter gehen bei Keuchhusten nicht auf das Kind über. Deshalb kann sich bereits ein Neugeborenes anstecken.

Die Krankheit beginnt zunächst mit leichtem Husten und Schnupfen. Zwei Wochen später folgt das zweite Krankheitsstadium, dann treten die für Keuchhusten typischen Anfälle mit trockenen, kurzen Hustenstößen auf – nachts häufiger als tagsüber. Sie wiederholen sich in manchen Fällen bis zu 40-mal pro Tag. Nach einem Anfall würgt das Kind häufig glasigen Schleim nach oben und holt hörbar keuchend – daher der Name Keuchhusten – und tief Luft. Nach zwei bis drei Wochen werden die Hustenanfälle langsam etwas seltener. Häufig leidet das Kind jedoch noch Monate an leichtem Husten. Äußerste Vorsicht ist bei Säuglingen geboten, die jünger als ein halbes Jahr sind. Bei ihnen fehlen häufig die Hustenanfälle, dafür kann jedoch ein plötzlicher Atemstillstand eintreten, der lebensgefährlich sein kann. In seltenen Fällen entwickelt sich aus dem Keuchhusten eine Lungenentzündung (siehe Seite 107), bei Säuglingen und Kleinkindern kann es infolge einer Schädigung des Gehirns auch zu Krampfanfällen kommen.

Krankheitszeichen

- zunächst Husten und Schnupfen wie bei einer Erkältung (siehe Seite 86 bis 88)
- zwei Wochen später trockener, anfallartiger Husten (Stakkatohusten), nachts häufiger als am Tag
- nach dem Anfall Hochwürgen von glasigem Schleim
- Erbrechen während der Hustenanfälle möglich
- gerötete Augen und Nasenbluten möglich
- gerötete Augen mit Einblutungen möglich
- Atemnot
- bei Säuglingen können die typischen Hustenanfälle fehlen, dafür kann es zu einem plötzlichen Atemstillstand kommen (Lebensgefahr!)

Ärztliche Behandlung

Wenn Sie vermuten, dass Ihr Kind Keuchhusten hat, sollten Sie schnellstmöglich mit ihm zum Arzt gehen (wegen der Ansteckungsgefahr vorher anrufen). Er kann mithilfe eines Nasenabstrichs feststellen, ob es sich tatsächlich um Keuchhusten handelt, und ein Antibiotikum gegen die Bakterien verschreiben. Der Verlauf der Krankheit ist dann oft leichter, und Ihr Kind ist kürzere Zeit ansteckend (etwa 14 Tage). Zusätzlich kann der Arzt Ihrem Kind schleimhautabschwelkende Medikamente zum Inhalieren verordnen.

Für Säuglinge kann Keuchhusten wegen eines möglichen Atemstillstands eine lebensgefährliche Krankheit werden. Ist Ihr Kind noch jünger als ein halbes Jahr, muss der Arzt es daher in die Klinik einweisen, wo der Schleim aus den Atemwegen abgesaugt und das Baby mit einem Atemmonitor überwacht wird.



Sonnenstich / Hitzschlag

Die Gefahr, einen Sonnenstich zu bekommen, ist bei Kindern besonders groß, weil sie oft viele Stunden in der Sonne sind. Da er durch starke Sonneneinstrahlung auf den ungeschützten Kopf und Nacken ausgelöst wird, ist eine Kopfbedeckung wichtig. Die Sonneneinstrahlung reizt die Gehirnhäute. Oft erst einige Stunden später stellen Sie fest, dass Ihr Kind einen hochroten, heißen Kopf hat, wobei die Körperhaut sich kühl anfühlt. Später kommen Übelkeit und Erbrechen, manchmal auch Ohnmacht hinzu. Ein Hitzschlag entsteht infolge eines Wärmestaus im Körper, der Körper kann sich nicht mehr durch Schwitzen selbst kühlen. Ursache kann, muss aber nicht die Sonne sein. Zum Hitzschlag kann es in einem überheizten Raum, in dem sich viele Menschen aufhalten, oder im heißen Auto kommen. Oder Ihr Kind trägt zu enge, luftundurchlässige Kleidung, oder Ihr Baby ist zu warm zugedeckt. Auch bei einem Hitzschlag hat Ihr Kind einen hochroten Kopf, doch die Haut ist heiß und trocken. Atmung und Puls sind beschleunigt, Ihr Kind wird zunehmend verwirrt, eventuell sogar ohnmächtig.

Typische Zeichen

- **Sonnenstich:** hochroter Kopf, kühle Körperhaut, Erbrechen, Schwindel, eventuell Ohnmacht
- **Hitzschlag:** hochroter Kopf, heiße, gerötete, trockene Haut, schneller Puls, Schwindel, Verwirrtheit, eventuell Ohnmacht

TIPP Vor Sonne schützen

Achten Sie darauf, dass die Sonne beim Spazierengehen nicht direkt in den Kinderwagen scheint. Es könnte schon nach kurzer Zeit bei Ihrem Baby zu einer zu starken Hitzeeinwirkung auf den Kopf kommen. Wenn Ihr Kind im Kinderwagen an der frischen Luft ein Nickerchen macht, stellen Sie den Wagen unbedingt an einen sicheren Ort in den Schatten. Bedenken Sie dabei, dass der Schatten wandert, und schützen Sie Ihren kleinen Liebling falls nötig mit einem zusätzlichen Sonnenschirm. Geben Sie Ihrem Kind, wenn es größer ist, auch für Kindergarten oder Schule eine Kopfbedeckung mit.

Erste Hilfe

Bringen Sie Ihr Kind an einen kühlen und sonnengeschützten Platz und lagern Sie es mit erhöhten Beinen. Öffnen Sie seine Kleider. Reiben Sie Gesicht, Nacken und Oberkörper mit einem feuchten, kühlen Lappen ab und fächeln Sie ihm Luft zu. Ist Ihr Kind bei Bewusstsein, geben Sie ihm schluckweise kühle Getränke. Ist es bewusstlos, bringen Sie es in die stabile Seitenlage (siehe Seite 145). Falls es nicht atmet, führen Sie Atemspende und Herzdruckmassage (siehe Seite 146/147) durch. Rufen Sie einen Arzt. Generell gilt:

- Decken Sie Ihr Baby nachts nicht zu warm zu und überheizen Sie Ihre Wohnung nicht!
- Kinder sollten sich im Sommer draußen möglichst im Schatten aufhalten, eingecremt sein und einen Sonnenhut, der Kopf und Nacken schützt, tragen.

Stromunfall

Vor allem für kleinere Kinder sind elektrische Geräte und Steckdosen eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Vorsicht auch bei elektrischen Kabeln! Gerät der Körper in den Stromkreislauf, sind Verbrennungen an den Ein- und Austrittsstellen des Stromes (»Strommarken«) sowie an Organen und inneren Geweben die Folge. Außerdem kann es zum Atem- und Herzstillstand kommen. Der Strom führt zu einer so starken Muskelverkrampfung, dass Ihr Kind an dem Gerät, durch das es in den Stromkreis geraten ist, förmlich »festklebt«.

Typische Zeichen

- Muskelverkrampfung, »Kleben« an der Stromquelle
- schneller Puls, Herzjagen
- sichtbare »Strommarken«
- eventuell Bewusstlosigkeit oder Bewusstseinsstrübung

Holz, Gummi oder Glas leiten keinen Strom. Sie können also auf einem Holzfußboden stehend das Stromkabel mit einem Besen zur Seite schieben.

TIPP Sicherer Haushalt

Verwenden Sie für sämtliche Steckdosen Kindersicherungen und achten Sie darauf, dass Stromkabel für Ihr Kind nicht erreichbar sind.

Erste Hilfe

Schalten Sie zuerst die Sicherung aus und ziehen dann den Stecker heraus. Wenn das nicht möglich ist, stellen Sie sich auf trockenes, nicht leitendes Material und trennen Sie mithilfe eines nicht leitenden Gegenstands, etwa einem Besen, Ihr Kind von der Stromquelle. Ist Ihr Kind bei Bewusstsein, lagern Sie es mit erhöhten Beinen (siehe Seite 151). Rufen Sie dann sofort den Notarzt und kühlen Sie die Verbrennungen. Ist Ihr Kind bewusstlos, beginnen Sie gegebenenfalls sofort mit der Atemspende oder Herzdruckmassage (siehe Seite 146/147). Atmet das bewusstlose Kind, bringen Sie es in die stabile Seitenlage (siehe Seite 145) und rufen Sie den Notarzt.





Kinderkrankheiten – alles, was man wissen muss

Dieser hunderttausendfach bewährte GU-Ratgeber einer erfahrenen Kinderärztin und Mutter bietet Rat und Hilfe zu den häufigsten Erkrankungen von Babys und Kindern bis 12 Jahren.

- **Was fehlt meinem Kind?** Die Diagnosetabellen leiten Sie schnell und sicher vom Symptom zu den möglichen Ursachen und Erkrankungen.
- **Was kann ich selbst tun?** Sie erfahren, wie Sie Ihrem Kind mit bewährten Haus- und Naturheilmitteln helfen können.
- **Muss mein Kind zum Arzt?** Sie erhalten klare Hinweise, wann Sie einen Arzt aufsuchen sollten – und was dieser tun wird.
- **Wie kann ich vorbeugen?** Sie lernen einfache und effektive Vorbeugemaßnahmen kennen.
- **Was tun im Notfall?** Ein eigenes Kapitel vermittelt Ihnen alles Wichtige zur Ersten Hilfe bei Babys und Kindern.
- **Extra:** Hinweise zu Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen, zur Hausapotheke sowie zum Reisen mit Kindern.

Überarbeitete Neuauflage

WG 465 Erkrankungen
ISBN 978-3-8338-4456-0



9 783833 844560



€ 19,99 [D]
€ 20,60 [A]

www.gu.de

G|U